

Ueber *Coelioxys echinata* Förster.

Von

Fr. W. Konow in Fürstenberg i. M.

In seiner Monographie der Gattung *Coelioxys* in „Verhandlungen des naturhistorischen Vereins der preuß. Rheinlande und Westfalens, zehnter Jahrgang, 1853“, pg. 266 ff. beschreibt Förster von derjenigen Abtheilung, bei welcher die Augen haarig sind und die Rückenbinden des Hinterleibs aus mehr weniger breiten Schuppen bestehen, 3 ♂ und 5 ♀ unter besonderen Namen, wozu noch die nur kurz und in beiden Geschlechtern ganz ungenügend charakterisirte *octodentata* Lep. kommt. In Wirklichkeit dürfte es sich aber nur um vier Spezies handeln, falls nicht etwa die Beschreibung von *echinata*-♂ sich gleichfalls auf ein kleines abgeflogenes Männchen der *afra* Lep. bezieht. Als wichtigstes Unterscheidungsmerkmal giebt Förster nämlich in seiner analytischen Tabelle an, daß *echinata* auf der oberen Afterdecke zwei weiße Makeln zeige, während das 4. und 5. Segment keine weißen Binden besitzen sollen. Meine beiden männlichen Ex. zeigen nun auf der Afterdecke nur eine Spur von weißen Flecken, während die deutlichen Binden des 4. und 5. Segmentes nur in der Mitte unterbrochen sind, was also nach Förster auf *octodentata* oder auf *coronata* hinweisen würde. Wer aber selbst *Coelioxys*-Arten zu sammeln Gelegenheit gehabt hat, weiß wie außerordentlich leicht die losen Schuppen des Hinterleibsrückens abgerieben werden.

Berücksichtigt man dagegen die von Förster in der Beschreibung angegebenen plastischen Merkmale, so soll bei *echinata* das fünfte Rückensegment *lateribus subdenticulatum* sein, während es von *coronata* = *afra* Lep. heißt: *segmento 5. lateribus submuticis*; und von den acht Dornspitzen der Afterdecke sollen die beiden äußeren bei *echinata*: *actuae*, bei der anderen *obtusiusculae* sein. Aber die Form der Dornspitzen wechselt wenigstens bei *afra* so sehr, daß manchmal die seitlichen Dornspitzen recht lang und spitzig sind, während sie bei anderen Ex. fast ganz verschwinden, so daß die Afterdecke als sechsdornig angesehen werden könnte. Ueberdies giebt Förster ein, wie es scheint, wichtiges Merkmal nicht an: daß nämlich bei *afra* die vier oberen Dornspitzen ungefähr

gleich weit von einander entfernt sind, während bei *echinata* (mihi) die mittleren von einander viel weiter abstehen, als von den äußeren.

Trotz alledem glaube ich Förster's *echinata* auf die unten unter diesem Namen näher charakterisirte Spezies deuten zu sollen, nicht nur, weil in Förster's weitläufiger Beschreibung nichts vorhanden ist, was sich nicht auf diese Spezies beziehen liefse, sondern auch, weil ich eine derartige Skulptur des zweiten Rückensegmentes, wie sie Förster bei *echinata* beschreibt, nie bei *afra* bemerkt habe; und besonders, weil Förster wenigstens in der lateinischen Diagnose einen auffälligen Unterschied anzudeuten scheint, indem er bei *echinata* die Rückenbinden *albido-subsquamosae*, die der *coronata* aber *albo-squamosae* nennt, womit vielleicht bezeichnet sein soll, daß die Schuppen in den Rückenbinden der *echinata* sehr schmal und fast spitzig, bei *afra* aber sehr breit und kurz sind.

Die zu der oben bezeichneten Gruppe gehörigen Arten lassen sich in folgender Weise disponiren:

1. Die untere Afterdecke des ♀ halb so lang als der Hinterleib. Länge 15 mill. ♂ unbekannt (sec. Förster):
 1. *C. macrura* Först.
- Die untere Afterdecke weit kürzer 2.
2. Die erhabene scharfe Randlinie, welche jederseits von der Basis der Mandibeln aus die Kehle begrenzt, in der Mitte gebrochen und in einen mehr oder weniger starken Dorn ausgezogen; Schuppen des Hinterleibes höchstens am Ende des vierten Bauchsegmentes haarförmig; Rückenbinden in der Mitte einreihig; untere Afterklappen des ♀ kaum länger als die obere, stumpf, an der Spitze mehr weniger klein halbkreisförmig ausgeschnitten; 7—10 mill. lang. 2. *C. afra* Lep.
- Diese Randlinie ohne Zahn; Schuppen am ganzen Bauch größtentheils haarförmig; untere Afterklappe des Weibes viel länger als die obere 3.
3. Die oben bezeichnete Randlinie ist gebogen, höchstens in der Mitte mit einer kleinen aufsitzenden, zahnartigen Hervorragung; die Rückenbinden des Hinterleibes auch in der Mitte breit, mehrreihig, aus meist gelblichen, ziemlich breiten Schuppen bestehend, welche höchstens doppelt so lang als breit sind; beim ♂ die vier oberen Dornspitzen der Afterdecke ziemlich gleich weit von einander entfernt, die äußeren meist etwas divergirend; beim ♀ die untere

Afterklappe etwa um die Hälfte länger als die obere;
6 bis 9 mill. lang 3. *C. octodentata* Lep.

3. Diese Randlinie ist in einem fast rechten Winkel gebrochen; die Rückenbinden in der Mitte einreihig, aus weißlichen schmalen Schuppen gebildet, die fast dreimal so lang sind als breit; beim ♂ die mittleren oberen Dornspitzen von einander viel weiter entfernt, als von den seitlichen; beim ♀ die untere Afterklappe fast doppelt so lang als die obere; 6—9 mill. lang . . 4. *C. echinata* Först.

ad 2. Förster beschreibt das ♂ unter dem Namen *coronata* nach einem abgeflogenen Ex., an welchem die weiße Basalmakel der Afterdecke sowie die Rückenbinden in der Mitte abgescheuert sind. Das ♀ ist *emarginata* Först.; und wahrscheinlich gehört auch *haemorrhoea* Först. hierher. Die obere Afterdecke ist bald roth, bald schwarz; und wenn ich auch ein Ex. mit rothem erstem Segment noch nicht gesehen habe, so ist doch die Farbe ein zu unwesentliches Merkmal, um darauf eine Spezies zu gründen. Zwar nennt Förster die untere Afterklappe: *submutica*; aber der Ausschnitt an der Spitze der unteren Afterklappe ist oft sehr gering; und möglicherweise deutet das „sub“ in *submutica* auf eine schwache Ausrandung. Die Spezies ist durch Europa sehr weit verbreitet. Ich besitze Ex. aus Kroatien und von Batum im Kaukasus. In hiesiger Gegend ist dieselbe nicht ganz so häufig wie die folgende.

ad 3. Förster beschreibt das ♂ als *polycentris* gleichfalls nach einem Ex., dem die weiße Makel auf der Afterdecke fehlt; das ♀ als *erythropyga*. Die Spezies ist an den dicken Hinterleibsbinden schon mit bloßem Auge auf den ersten Blick zu erkennen. Vom Juli bis in den Herbst in hiesiger Gegend an dünnen Anhöhen sehr häufig, wo das Thierchen an schönen Abenden in hunderten von Ex. an dünnen *Artemisia*-Stengeln und an Grashalmen, den Kopf nach unten und die Beine an den Leib gezogen, nur mit den Oberkiefern festgebissen, hängt und leicht mit der Hand abgestreift werden kann.

ad 4. Die sub No. 4 aufgeführte Spezies ist in hiesiger Gegend recht selten, und scheint auch sonst bisher nicht weiter bekannt geworden zu sein. Hier habe ich nur zwei ♂ und ein ♀ bisher erbeutet. Wenn meine Deutung der Förster'schen Spezies *echinata* richtig ist, so ist doch jedenfalls das Weibchen bisher nicht beschrieben worden; ich lasse deswegen hier eine genauere Beschreibung der Art folgen:

C. echinata Först. *Nigra; antennis mandibulis, pedibus, calcaribus concoloribus; gula utrobique margine elevato, acuto, medio subrectangulatim fracto determinata; oculis hirtis; facie sub antennis maris albescenti-villosa, feminae tomento argenteo et pilis suberectis oblecta; fronte supra antennas, vertice, mesonoto fusco-pilosis; abdominis fasciis dorsalibus angustis, utrobique dilatatis, albo-squamosis; squamulis oblongis, angustis, maris apice subacuminatis, feminae elongatis, obtusis; fasciis ventralibus albo-pilosis. Mas valvula anali dorsali 8-spinosa; spinis intermediis duabus superioribus inter se multo magis distantibus quam a lateribus; segmenti quinti utrobique angulis posticis acutis, subdentiformibus; segmento quarto ventrali apice subemarginato. Feminae valvula anali dorsali carinulata, ante apicem bis impressa, apice rugoso-opaca; ventrali duplo longiore, ante apicem vix constricta. — Long. 6—9 mill.*

Bemerkungen über einige deutsche Käferarten.

1. Hr. Dr. M. Régimbart erwähnt bei einer Besprechung der mit *Hydroporus pyrenaeus* verwandten Arten (im Februar Bulletin 1889, p. XVI der Annales de la Soc. Entom. de France), daß *Hydrop. longulus* Muls. (*celatus* Sharp.) sehr verbreitet zu sein scheine, da er in Thüringen, Cantal, Pyrenäen und Spanien vorkomme; der Käfer war aus Deutschland bisher nicht nachgewiesen.

2. Daß *Hister praetermissus* Peyr. (aus der einstigen Sammlung des Dr. Gerstaecker) wirklich bei Berlin gefangen worden sei, kommt mir zweifelhaft vor.

3. Daß *Acrilus punctum* Aubé, ein notorischer Küstenbewohner, wirklich in Westphalen gefunden sei, wie der Catalog Schilsky (p. 66) angiebt, ist mir sehr zweifelhaft.

4. *Murmidius ovalis* Beck ist von mir in meiner Jugend in mehreren Ex. im verdorbenen Reis in Berlin aufgefunden worden, zusammen mit *Cathartus advena* Walzl.

Dr. G. Kraatz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [1889](#)

Autor(en)/Author(s): Konow Friedrich Wilhelm

Artikel/Article: [Ueber Coelioxys echinata Förster. 381-384](#)